1877 *Bithynia rubens*, TH. FUCHS. — Denkschr. k. Akad. Wiss. Wien M. N. Cl. **37** (2), 39, t. 4, f. 32—34.
1928 *Bulimus* cf. *rubens*, WENZ. — Fossilium Catalogus I (38), 2252 (weit. Lit.).

Die Stücke kommen in ihrer gedrungenen Form und den gewölbten Umgängen zum mindesten dieser Art sehr nahe. Mit H. = 6—7 mm und D. = 4 mm erreichen sie etwa die Maximalwerte dieser Form.

Fossil ist sie bisher von Livonates bei Talandi (Phthiotis-Phokis) und von Lesbos bekannt.

Acella (Acella) megarensis (GAUDRY & FISCHER) Abb. 10.

1867 *Limnaeus Megarensis*, GAUDRY & FISCHER. — Animaux fossiles et Géologie d'Attique. ., 445, t. 21, f. 14—17.
1877 *Limnaeus megarensis*, TH. FUCHS. — Denkschr. k. Akad. Wiss. Wien. M. N. Cl. **37** (2), 12, t. 2, f. 56—57.
1923 *Acella (Acella) megarensis*, WENZ. — Fossilium Catalogus I (21), 1415 (weitere Lit.).

Auch die hier vorliegenden Stücke stimmen gut mit dieser Art überein, die außerdem von Megara (Attika), Limni (Euboea), Enesi bei Pergamon und von Efflatum-Bunar (Lydien) bekannt ist.

Perdika bei Ptolemaïs.

Planorbarius thiollierei (MICHAUD) Abb. 11.

1855 *Planorbis Thiollierei*, MICHAUD. — Actes Soc. linn. Lyon **2**, 56, t. 4, f. 9—11.
1923 *Coretus thiollierei*, WENZ. — Fossilium Catalogus I (22), 1477 (weit. Lit.).

Die großen, kräftigen Stücke erweisen sich, obwohl etwas an *Planorbarius corneus* (LINNÉ) erinnernd, durch die obere stumpfe Kante und die schief abfallenden, etwas abgeflachten Seiten der Umgänge als zu dieser weitverbreiteten Art gehörig.

Soweit die kleine Fauna ein Urteil gestattet, spricht sie für Unterlevantin (vielleicht an der Grenze gegen Oberdaz). Weiterhin ist bemerkenswert, daß sie auf eine Verbindung der Ablagerungen eher nach Süden als nach Norden hindeutet.

Land- und Süßwassermolluken aus fluvioäolischen Ablagerungen von Hadramaut (Südarabien).

Von **W. Wenz**, Natur-Museum Senckenberg, Frankfurt a. M.

Mit 1 Abbildung.

Die kleine Molluskenausbeute wurde von Herrn Prof. Dr. H. v. WISSMANN während seiner Forschungsreise im Jahre 1939 in Hadramaut aus fluvioäolischen Ablagerungen gewonnen und mir zur Bearbeitung anvertraut.

Bei diesen Ablagerungen handelt es sich um ein in dicken Bänken anstehendes Material, das äußerlich einen lößartigen Eindruck macht und senkrechte Klüftung aufweist. Wie kleine mitgebrachte Proben zeigen, zerfällt es jedoch in Wasser nicht wie dieser. Gelegentlich ist eine schwache Schichtung zu bemerken und besonders in den tieferen Lagen, stellen sich Kies- und Geröllbänke ein. Auf dem Djôl liegen die Ablagerungen in den schwach in die Eozänkalkbank eingewehten Talungen, im übrigen in den tiefen, 300—400 m in die Eozänkalktafel bis zum Kreidesandstein eingeschnittenen Tälern. In einigen Talstücken bilden sie Terassen, in anderen verschwinden sie im heutigen Talboden.

Ähnliche Ablagerungen im kristallinen Gebirgsland westlich Ḥadramaut lieferten keine Schnecken.

Das Fossilmaterial entspricht durchaus diesem Befund, da es neben Land- auch eine Anzahl Süßwassermollusken umfaßt. Es verteilt sich auf folgende Fundorte:

1. ? Wâdî Djirdân (Zettel ging verloren!).
2. Wâdî ʻAmd — Lößwand oberhalb ʻAmd bei Hebre.
3. Wâdî ʻAmd — Lößwand bei Schâmikh oberhalb Horeiḍa.
4. Nord Djôl: Dawadanu — Wâdî Djârî.
5. Nord Djôl: Mittleres und oberes Wâdî Maḥredûn.
6. Oberes Wâdî bin ʻAlî — Lößwand.

Sie lieferten insgesamt folgende 5 Arten:

Melanoides (Melanoides) tuberculata (O. F. Müller).

1774 *Nerita tuberculata* O. F. Müller. — Vermium terrestrium et fluviatilium Historia **2**, 191.

Fundort 2 und 6.

Die in Nordafrika und im Orient weitverbreitete Art ist auch lebend im Gebiet nachgewiesen.

Planorbarius arabicus (Melvill & Ponsonby).

1896 *Planorbis Arabicus* Melvill & Ponsonby. — Proc. mal. Soc. London **2**, 3, t. 1, f. 15—17.

Nur ein ganz junges, zudem noch etwas verletztes Stück von Fundort 2 dürfte hierher gehören. Lebend wurde sie von Dhofar, östlich von ʻAden beschrieben.

Gyraulus cf. ***piscinarum*** (Bourguignat).

1852 *Planorbis piscinarum* Bourguignat. — Testacea novissima quae Cl. de Saulcy in itinere per Orientem annis 1850 et 1851, collegit, 32.

1853 *Planorbis piscinarum* BOURGUIGNAT. — Catalogue raisonné des Mollusques terrestres et fluviatilis recueillis par M. F de Saulcy pendant son voyage en Orient, 56, t. 2, f. 32—34.

Es liegen nur 3 Stücke von Fundort 6 vor, von denen das größte D. = 4,3 mm; H. = 1,1 mm bei 2½ Umgängen mißt. Es handelt sich um eine zum mindesten der syrischen sehr nahestehenden Form. Lebend ist meines Wissens noch keine *Gyraulus*-Art aus Hadramaut bekannt geworden.

Pupoides coenopictus cerealis (PALADILHE).

1872 *Bulimus cerealis* PALADILHE. — Ann. Mus. civ. Stor. nat. Genova **3**, 16, t. 1, f. 22—23.

Fundorte 1, 3, 6.

Die Form wurde zuerst aus der Umgebung von Aden beschrieben. Sie gehört einem weitverbreiteten Formenkreis an, der mit *Pupoides coenopictus sennaariensis* (L. PFEIFFER) auch noch auf afrikanisches Gebiet übergreift. Die vorliegenden Stücke zeigen folgende Maße:

	H	D	Umg.
Max.	5,3	2,3	6
Min.	4,2	1,9	5
Med.	4,9	2,1	5¾

Imparietula wissmanni n. sp.

Die durchschnittlichen Maße der an allen 6 Fundorten vorkommenden Art sind:

	H.	D.	MH.	MD.	Umg.
Fundort 1	13,0	4,3	3,7	2,8	8¾
2	12,1	4,1	3,4	2,6	8½
3	12,7	4,3	3,6	2,8	8½
4	12,2	4,4	3,2	2,7	8½
5	12,6	4,3	3,5	2,6	8½
6	12,5	4,3	3,6	2,7	8½
Max.	14,5	4,6	4,0	3,0	9¼
Min.	10,7	3,9	3,2	2,1	8
Med.	12,5	4,3	3,5	2,7	8½

Imparietula wissmanni n. sp. Typus, 2/1.

Gehäuse rechtsgewunden, länglich, zylindrisch, mit konvex kegelförmigem Anfangsgewinde und glatten Embryonalwindungen; etwa 8½ regelmäßig anwachsende, etwas gewölbte Umgänge, durch eingesenkte Nähte getrennt, seidenglänzend, mit schiefen, unregelmäßigen Anwachsstreifen; Endwindung nicht besonders hoch, kaum

geritzt genabelt, die Nabelgegend durch den stark umgeschlagenen Spindelrand bedeckt; Mündung abgestutzt eiförmig, die Enden durch eine kräftige Parietalschwiele verbunden; Mundrand verdickt, zahnlos.

Loc. typ.: Wâdî Mahredûn, Nord Djôl, Hadramaut.

Maße des Typus: H. = 13,2 mm; D. = 4,5 mm; Umg. = 9. Nat. Mus. Senckenberg. Nr. 50242.

Die Zugehörigkeit der Art zu *Imparietula,* zu der sie der Form nach wohl gehören könnte, bleibt etwas unsicher, zumal unter den bisher aus dem Gebiet beschriebenen lebenden Eniden keine auch nur annähernd zum Vergleich in Frage kommt. Andererseits ist sie die bei weitem häufigste Art der Ablagerungen und vertritt hier offenbar die Stelle, die *Pupilla muscorum* L. in unserem Löß einnimmt. So ist wohl anzunehmen, daß sie auch lebend im Gebiet noch angetroffen werden wird, und die anatomische Untersuchung dann auch zur Klärung dieser Frage führt.

Acme inchoata Ehrmann und ihre Genossen im Kalkbuchenwalde am Südrande des Ruhrgebietes.

Eine tier- und pflanzensoziologische Studie.

Von **Ulrich Steusloff,** Gelsenkirchen.

Mitteilung Nr. 167 aus dem Ruhrland-Museum der Stadt Essen.

(Mit 1 Abbildung und 1 Tabelle.)

I. *Acme inchoata* Ehrmann im niederbergischen Lande.

Im 71. Bande dieses Archivs habe ich auf Seite 204/206 von dem Funde eines Gehäuses der *Acme lineata* aus dem Mündungsgeniste des Kittelbaches bei Kaiserswerth berichtet und mit Hilfe einer genaueren Analyse der im Genist vorkommenden Molluskenschalen zu zeigen versucht, daß diese Schale nicht etwa vom Rheinstrome aus oberdeutschen Gebieten hierher hinabgetragen sei. Ich wies auf die Ruine der Kaiserpfalz, die einstigen Auenwälder des Rheintales und auf das niederbergische Land als mögliche Ursprungsgebiete hin; aus dem Bergischen Lande beziehen Kittel- und Schwarzbach ihre Quellwässer.

Schneller, als ich selber erwartet habe, hat sich die letztere Vermutung bestätigen lassen. *Acme lineata* s. l. gedeiht noch heute in den Buchenwäldern am Hange des Vogel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Wenz Wilhelm August

Artikel/Article: Land- und Süßwassermolluken aus fluvioäolischen Ablagerungen von Hadramaut (Südarabien). 148-151